

Glossar

A

a/ab	lat. Präposition: von
Aiche(l)	Gießgefäß zum Händewaschen ¹
Aichreis(er)	sh. Eichenreiser
Aman	Sh. HA 1609-1612/13, <i>Aman / Ammerbauer</i>
Anspreng	sh. Einspreng
Auszahlungsgeld	sh. Zählgeld
angedingen	sh. Geding
Ansbaum (Ensbaum)	starkes und langes Brückenbauholz, das auf die sog. Sträubenbäume oder Bruckladen oder Balkenhölzer zu liegen kommt und zu deren Befestigung dient ²
Anwelle	das Holz, auf dem der Klotz, die Welle, mit ihren Zapfen ruht ³
astimieren	von lat. „aestimare“: schätzen, bewerten
aufgedingen	sh. Geding
Ausschiefern	„schiefern“ bedeutet wörtlich „splittern“, „zersplittern“, „in dünnen blattartigen oder flachen Stücken abspalten“ ⁴ ; hier „abschlagen“, so daß neu verputzt werden konnte
Axt / Äxt (per * / auf der *)	metonymische Bedeutung von „auf der Achse“: „etwas auf einem Wagen/Fuhrwerk transportieren“, im Gegensatz zum Transport auf dem Wasser. ⁵

B

Baumöl	Olivenöl ⁶
Beamte (Brauereibeamte)	damit sind in den Rechnungsbüchern der Brauereiverwalter und der Brauereigegenschreiber gemeint
benebens	ebenso wie, zusammen mit ⁷
Beschlacht	sh. Schlacht
Bestand(sgeld)	Pacht, Miete ⁸
Beutelkasten	der Beutelkasten ist eine gleichsam vollautomatische Sicht- und Siebmaschine, die vom Wasserrad der Mühle mit angetrieben wird. Die Erfindung liegt in der Zeit um das Jahr 1500 ⁹

¹ RIEPL: Wörterbuch, S. 21-22.

² SCHMELLER: Wörterbuch I, Sp. 112.

³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 1, Sp. 518.

⁴ „schiefern“ bedeutet wörtlich „splittern“, „zersplittern“, „in dünnen blattartigen oder flachen Stücken abspalten“ (GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 15, Sp. 6). Hier also „abschlagen“, so daß neu verputzt werden konnte.

⁵ ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 147.

⁶ ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 765.

⁷ Freundlicher Hinweis von Georg PAULUS, Hohenwart.

⁸ ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 922 u. RIEPL: Wörterbuch, S. 54.

⁹ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 57.

Beutelöhren (Peitlohn)	Wahrscheinlich die Öhren, die an den Sichtarmen der Beutelwelle angenagelt sind und an denen (an den Öhren) der Beutel befestigt ist ¹⁰
Bierleiter	sh. Schrotleiter
Bierschrötter	luden Bierfässer auf und/oder transportierten sie; ¹¹ sh. auch Schröter
Binder	sh. Küfer
Bla(c)he	sh. Pla(c)he
Böttcher	sh. Küfer
Boxen	sh. Büchsen
Brangerstauden	sh. Prangerstauden
Brauereibeamte	sh. Beamte
Braugegenhändler	die Bezeichnung „Braugegenhändler“ taucht in den Rechnungsbüchern des Weissen Brauhauses nur im Rechnungsjahr 1612/13 auf. Der Braugegenhändler hat also wohl die Aufgabe eines Braugegenschreibers in Kelheim wahrgenommen, bevor dieser Posten dort geschaffen wurde (1614 erstmals erwähnt); ¹² sh. auch Braugegenschreiber
Braugegenschreiber	höchster Kontrollbeamter der Brauerei; Gegenschreiber unterhielten meist eine zweite Buchführung; sh. auch Braugegenhändler
Brennhut	der Brennhut ist der obere Teil der Destillierblase, auch „Blasenhut“ oder „Helm“ genannt. Lt. ADELUNG bezeichnet der „Brennhelm“ allgemein den Deckel eines Brennkolbens ¹³
Brente(n) / Brante	rundes Holzgefäß (RIEPL) bzw. ein Holzgefäß ganz allgemein (GRIMM) ¹⁴
Brothüter	auch Brotsitzer genannt, Aufseher über die Kundengeschäfte im Brothaus, dem Zunft- und Verkaufslokal der Bäcker ¹⁵
Brotsitzer	sh. Brothüter
Brunnenkhar	sh. Khar
Bschid(t)	je nach Zusammenhang mit verschiedenen Bedeutungen: Abraum, Bauschutt, Abfall, Schwemmgut, Dreck; auch: Füllmaterial ¹⁶

¹⁰ HARTWIG: Jacobsons technologisches Woerterbuch, S. 197.

¹¹ RIEPL: Wörterbuch, S. 57.

¹² Sh. auch HA 1614-1623/24, *Eine neue Verwaltungsinstanz für die Brauerei – Der Braugegenschreiber*.

¹³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 10, Sp. 1978, Stichwort „Hut“, Unterpunkt 4.e u. ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 1187.

¹⁴ RIEPL: Wörterbuch, S. 64, GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 371.

¹⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 65.

¹⁶ Vgl. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 1, Sp. 451, Stichwort „Anschütte“ u. Sp. 1598, Stichwort „Beschütt“ sowie Bd. 5, Sp. 3974, Stichwort „Geschütte“.

Büchsen (Buchsen / Boxen)	die Büchsen (Buchsen, Boxen) waren zusammenschweißte Ringe, die an den Enden scharf und in der Mitte dick und mit einem Ansatz versehen waren. Sie dienten zur Verbindung von hölzernen Wasserleitungsstücken ¹⁷ heute würde man die Büchse als Muffe bezeichnen. Muffe hatte damals aber eine andere, begrenztere Bedeutung ¹⁸
Büchsenmacher	auch Büchsen Schmiede genannt; sie stellten seit dem 16. Jahrhundert Büchsen, Flinten u. Pistolen her ¹⁹
Bürste	hier: bekannt sind Pfahlgründungen, d.h. Hartholzpfähle, die als stabiles Fundament für schwer belastete Säulen in den weniger tragfähigen Untergrund gerammt wurden; diese Pfähle wurden manchmal auch gebündelt eingerammt, so daß dies dann durchaus als Bürste bezeichnet werden konnte ²⁰ ; in den Rechnungsbüchern auch als Wort für Stützpfähle allgemein benutzt
bußwürdig	eigentlich „bußwürdig“ oder „straffällig“ ²¹ , hier „baufällig“
Butte	die Butte als Tragegefäß (zumeist auf dem Rücken) gab es in mannigfacher Form ²²
Buttenband	Achselband, an dem die Butte getragen wurde ²³

C

Char	sh. Khar
Chorr	sh. Khar
Cloben	sh. Kloben
clieben	spalten ²⁴
Copert	Deckel ²⁵
Corporis Christi	Fronleichnam, zweiter Donnerstag nach Pfingsten
Creiz	sh. Kreuz
Cronwid	sh. Kranwit
Cronwördt	sh. Kranwit

¹⁷ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 7, S. 347-348.

¹⁸ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 94, S. 710 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 2623.

¹⁹ RIEPL: Wörterbuch, S. 67. Sh. auch HA 1609-1612/13, *Die Aufgaben eines Büchsenmachers*.

²⁰ Freundlicher Hinweis von Beate JÄGER.

²¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 2, Sp. 577.

²² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 578-580. Sh. auch RIEPL: Wörterbuch, S. 70 u. ADELUNG Wörterbuch I, Sp. 1280.

²³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 581.

²⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 11, Sp. 1160 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 40, S. 440.

²⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 1743.

D

Dachgarn	sh. Tachgarn
Daube	sh. Taufel
Daufel	sh. Taufel
Dechel	sh. Dehel
defalcare	lat.: abrechnen, etw. von etw. abziehen.
defalciren	sh. defalcare
Dehel / Dechel	Waldmast / Viehmast ²⁶
Deichel	hölzernes Wasserleitungsrohr ²⁷
Deichelpixen	die Büchsen (Buchsen, Boxen) waren zusammengeschnittene Ringe, die an den Enden scharf und in der Mitte dick und mit einem Ansatz versehen waren. Sie dienten zur Verbindung von hölzernen Wasserleitungsstücken ²⁸
Deputat	Abgeltung eines Teiles des Lohnes durch Naturalleistungen
Dexl	bei ADELUNG und KRÜNITZ als anderes Wort für „Deichsel“, womit sowohl verschiedene Hauwerkzeuge als auch die Wagendeichsel bezeichnet wurden; ²⁹ diese Bedeutungen passen oftmals in den Rechnungsbüchern nicht, wenn es sich aber um Teile der Mühlen handelt, ist wohl die waagrecht eingebaute Haue gemeint, auf der das Mühleisen den Läuferstein trägt ³⁰
Dinkel	sh. Korn
dito	ebenfalls, desgleichen, ebenso (steht stellvertretend für vorher Genanntes)
Docht(garn)	sh. Tachgarn
Docke	kann in Handwerk und Technik viele Bedeutungen haben, allgemein ein meist walzenförmiges Stück Holz, ein Klotz, ein Zapfen, eine kurze dicke Säule ³¹
Dragt	sh. Tracht
Drilles/Drilling	sh. Trille
Durchzug	ist der Querbalken, Tragbalken, Unterzug, der die Decke in einem Haus oder Zimmer trägt ³²

²⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 880.

²⁷ RIEPL: Wörterbuch, S: 90 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 9, S. 79. Sh. aber auch RB 1607, S. 34, Anm. 52.

²⁸ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 7, S. 347-348. Heute würde man die Büchse als Muffe bezeichnen. Muffe hatte damals aber eine andere, begrenztere Bedeutung. Ebd., Bd. 94, S. 710 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 2623.

²⁹ ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 1439 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 9, S. 79-82.

³⁰ KOHL: Mühlen, S. 3. KOHL impliziert durch seine Formulierung – wie oftmals in seinem Werk –, die Bezeichnung habe nur für München gegolten, was wohl nicht so gemeint ist.

³¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 2, Sp. 1208-1212 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 9, S. 350-353.

³² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 1720.

E

Eehalten	Dienstboten, Gesinde ³³
Eiche	sh. Aiche
Einspreng	Malzkammer ³⁴
einsprengen	Anfeuchten des zu verbrauchenden Malzes ³⁵
Eisenreiter	wohl die feinsten, reiterartigen Gewichte, die an feinen Waagen auf die Arme des Waagebalkens gesetzt und auf ihnen verschoben werden ³⁶
Eisenschuh	auch: Längen-Meßgerät (Werkschuh) aus Eisen oder eiserne Fassung
eiusdem	lat.: derselben / desselben
eodem die	lat.: am selben Tag
Ensbaum	sh. Ansbaum
Erchtag	Mittwoch ³⁷
esto	desto
expedieren	lat.: (Versandgüter) befördern
Extra-(Ordianri)-Bier	der Begriff ist nicht ganz geklärt, aus dem Zusammenhang ist zu schließen, daß es sich um Bier handelte, das über das nach einer bestimmten Vorgabe zu produzierende hinaus produziert wurde; d.h. z.B. daß für einen Sud mit Einsatz von 6 Schaff Malz 34 Viertelfässer (Ordinari-)Bier produziert werden mußten, was der Sud darüber hinaus ergab, war das Extra-(Ordinari)-Bier Sh. auch Ordinari-Bier u. Überguß-Bier

F

fächten	(die Maße) abeichen ³⁸
Fähbrente / Fachbrente	anderes Wort für Saubertrog ³⁹
Farm(b)	Flußfähre ⁴⁰
fast	sh. vas(s)t
Federmesser(l)	kleines Messer zum Schneiden der Federn, lt. KRÜNITZ in Bayern auch „Schrifterälle“ oder „Flenntel“ genannt ⁴¹
feiernd	bei Dienstboten: außer Dienst, ohne Arbeit ⁴²
Ferch(e)	Föhre / Kiefer

³³ RIEPL: Wörterbuch, S. 104.

³⁴ SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 702.

³⁵ SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 702.

³⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 778.

³⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 3, Sp. 744.

³⁸ SCHMELLER: Wörterbuch I, Sp. 687.

³⁹ Ein Kasten in den man das gesiebte Mehl schüttet. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1853 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 137, S. 45.

⁴⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 3, Sp. 1332.

⁴¹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 12, S. 404.

⁴² SCHMELLER: Wörterbuch, Sp. 743.

Feuerhund	Eisengestell mit 4 Füßen, das über das Feuer gestellt wurde, um darauf schwere Töpfe zu erwärmen ⁴³
Feuerzeug	das zum Feuermachen nötige Gerät, wie z.B. Stahl, Stein, Zunder oder Schwamm sowie die Behältnisse dafür ⁴⁴
feyernd	sh. feiernd
Fiedel	sh. Halsgeige
firters	sh. fürters
Flenntel	sh. Federmesser(I)
Flez	Boden, Flur, Verbindungsgang ⁴⁵
Forthl	sh. Vort(e)l
Füllfaß	sh. hierzu HA 1600-1607, <i>Besoldung des Brauereipersonals – Haustrunk, Geld und Leistung</i> u. HA 1629/30, <i>Besoldung des Brauereipersonals – sichere Zahlen zum Haustrunk</i>
fürters (firters)	künftig
Fußmehl	Das beim Mahlen der Frucht zuletzt laufende Mehl, das, weil schlecht, als Futter gebraucht wird ⁴⁶
Futtertür	sh. Vortür

G

Gandter/Gännter	hölzerne Behälter; auch: Unterlage (Unterlegholz) ⁴⁷
Gastgeb	ein Wirt, der auch Speisen kochen und verkaufen durfte ⁴⁸
Gebü(h)r	auch: das was einem zukommt / -steht ⁴⁹
Geding	Bedingung, Übereinkunft; auch: Lohn ⁵⁰
Geige	sh. Halsgeige
Geläger	sh. Gleger
Gelte	hölzernes Gefäß mit Handhabe oder Stiel. Lt. RIEPL je nach Zweck verschieden; weitere Bedeutungen bei GRIMM ⁵¹
Georgi	23./24. April
Gepilckh	Gebälk
Gerben (Germ)	die Ober- oder Spund-Hefen des Bieres, die als Gärungsmittel bei der Bereitung von Mehlspeisen und Brot von Weizenmehl dienten, aber auch zum Brauen weiterverwendet werden konnte. ⁵² auch allgemeiner Begriff für Hefe. ⁵³ sh. auch Gleger u. Zeug

⁴³ RIEPL: Wörterbuch, S. 124.

⁴⁴ ADELUNG: Wörterbuch II, Sp. 138.

⁴⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 128.

⁴⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 4, Sp. 1037.

⁴⁷ RIEPL: Wörterbuch, S. 140 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 4, Sp. 1285.

⁴⁸ RIEPL: Wörterbuch, S. 141.

⁴⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 4, Sp. 1882.

⁵⁰ RIEPL: Wörterbuch, S. 142.

⁵¹ ADELUNG: Wörterbuch II, Sp. 539, RIEPL: Wörterbuch, S. 144 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 5, Sp. 3062, Stichwort „Gelte f.“.

⁵² SCHMELLER: Wörterbuch, Sp. 934-935. Sh. auch HA 1609-1612/13, *Besoldung des Brauereipersonals – kräftige Lohnerhöhungen*.

⁵³ Freundlicher Hinweis von Hans-Peter DREXLER, Braumeister der Privaten Weissbierbrauerei G. Schneider & Sohn GmbH in Kelheim.

Gericht / Gricht	sh. Thürg(e)richt
Gerichtsschreiber	Unterbeamter eines Gerichts, dem die Protokollierung der Verfahren und die Führung der verschiedenen Amtsbücher oblag ⁵⁴
Germ	sh. Gerben
Gestattel	sh. Gstabl
Getreidemesser	Maßnehmer für Getreide
Glätte (Glött)	I) Glätter: Werkzeug zum Glätten von Metall ⁵⁵ II) Glasartige Schlacke des Bleis ⁵⁶
Gleger (Geläger)	die nach dem Vergären und Lagern des Bieres am Boden eines Lagerfasses abgesetzten Hefen und ausgeschiedenen Bierinhaltsstoffe ⁵⁷ sh. auch Gerben u. Zeug
Glutschaufel	Kohlenschaufel
Gosse	eine Aufschüttvorrichtung, die aus einem großen, viereckigen, konisch zulaufenden und oben offenen Holzkasten (Trichter) besteht, als dessen Boden der bewegliche Rüttelschuh dient. Der Rüttelschuh selbst ist ein kleiner, flacher und offener Holzkasten, der schräg unterhalb der Gosse angebracht ist und mithilfe von Riemen in der Neigung verstellt werden kann. U.a. damit kann der gleichmäßige Getreidezufluß in den Mahlgang geregelt werden ⁵⁸
Grand(t)	hölzerner oder gemauerter Behälter (Trog)
Griessieb	ein bei Müllern übliches Metallsieb, normalerweise um gespitzten Weizen zu sieben und das/den Gries (das Überbleibsel beim Sieben) zu erhalten ⁵⁹
Grindl	sh. Wellbaum
Grundl	sh. Wellbaum
Gstabl (Gestattel, Stattel)	Schachtel ⁶⁰
Gump(e)	Pumpe, Schöpfwerk ⁶¹

H

Hafner	Töpfer; Ofensetzer
Halbenglische Naht	In der Textilkunde: die für Wirkware verwendete überwendliche Naht, bei der der Nähfaden die äussersten Henkel oder halben Maschen zweier Warenstücke miteinander verbindet ⁶²

⁵⁴ RIEPL: Wörterbuch, S. 148.

⁵⁵ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 18, S. 576.

⁵⁶ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 18, S. 574-575.

⁵⁷ Freundlicher Hinweis von Hans-Peter DREXLER, Braumeister der Privaten Weissbierbrauerei G. Schneider & Sohn GmbH in Kelheim.

⁵⁸ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 50.

⁵⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 9, Sp. 285.

⁶⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 5, Sp. 4203 u. Bd. 17, Sp. 1016.

⁶¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 9, Sp. 1097.

⁶² HEIDEN: Textilkunde, Stichwort „Halbenglische Naht“.

Halsgeige	I) auch Fiedel, Geige, Schandgeige oder Schandkragen genannt; ein Folterinstrument, normalerweise nur bei Frauen angewandt; die Halsgeige umschließt den Hals und die Handgelenke, die Hände befinden sich dabei hintereinander vor dem Körper; an der Halsgeige war zumeist ein Seil oder eine Kette befestigt, womit die gefesselte Person geführt oder angebunden werden konnte; manchmal wurden die Handgelenke an die Fußgelenke gefesselt; der Gefangene konnte in dieser Haltung auch an den Fesseln aufgehängt werden ⁶³ II) eine Halszange, eine mit einem Hals versehen Zange, die v.a. die Nadler benutzen ⁶⁴
Hammer(schmiede)	größere, arbeitsteilig organisierte Schmiede, in der Schmiedehämmer durch ein Wasserrad angetrieben wurden und das Material so ohne Erhitzen durch Feuer geschmiedet wurde ⁶⁵
Handtgelte	sh. Gelte
Handtpöckh / -peckh	Handwaschbecken
Hausknecht	Hausbedienstete allgemein / Diener, die die geringeren Dienste verrichteten / Hausknecht in einem Gasthof im besonderen (mediastinus) ⁶⁶
Haustrunk	der Begriff Haustrunk wird – falls nicht anders vermerkt – in der Edition der Rechnungsbücher des Weissen Brauhauses Kelheim im „modernen“ Sinn benutzt, d.h. das Bier, das Brauereimitarbeiter regelmäßig umsonst bekommen ⁶⁷ ; der Haustrunk wird in den Rechnungsbüchern mit dem Begriff „Trunk“ bezeichnet
Hayer	„Heie“ oder „Haye“: hölzerner Hammer oder Schlägel ⁶⁸
Hebschaffel	sh. Schaffel
Heie	sh. Hayer
Hirnrad	bei Mühlen ein großes Rad, dessen Zähne auf der Kante oder dem Rande des Rades stecken ⁶⁹ ; sh. auch Stirnrad

⁶³ RIEPL: Wörterbuch, S. 143, DRW, Stichworte, Geige und Fiedel, GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd 3, Sp. 1624 u. Bd. 5, Sp. 2575 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 16, S.670-671.

⁶⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 270.

⁶⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 167.

⁶⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 676.

⁶⁷ Brauereien können heutzutage eine bestimmte Menge Bier als Haustrunk steuerfrei an Arbeitnehmer unentgeltlich abgeben. Die Empfänger müssen mit der Beschaffung oder Behandlung der zur Bierherstellung bestimmten Rohstoffe, der Herstellung des Bieres oder seinem Vertrieb aus der Brauerei und den auf ihre Rechnung geführten Niederlagen unmittelbar oder mittelbar beschäftigt sein. Der Brauereieinhaber muß die abgegebene Mengen und die Empfänger nachweisen. Sh. zur ursprünglichen Bedeutung des als „Hausbier“ bezeichneten Bieres MEHLBER: Bier II, S. 111.

⁶⁸ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 23, S. 529 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 812.

⁶⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 1561.

Hohenau / hohenauen	Hohenau: Das Hauptschiff bei einem Schiffszug, d. h. bei mehreren Schiffen, die in Verbindung miteinander mittels Pferden stromaufwärts gezogen werden (auf der Donau); auch ein ganzer solcher Schiffszug und davon das Verbum ⁷⁰
Holzmesser	Eichmeister für Holz, zumeist vereidigt ⁷¹
Hornung	Anderer Name für Februar ⁷²
Höslenstäbe	vermutlich Haselnußstäbe; diese werden wegen ihres geraden Wuchses noch heute gerne in der Forstwirtschaft verwendet, um schnell vor Ort Metermaße herzustellen ⁷³ ; im Weissen Brauhaus brauchte man sie aber offensichtlich für die Darren ⁷⁴ ; sh. auch Darrhutstäbe
Hut	sh. Brennhut

I

idem	lat.: dasselbe
ideo	lat.: darum
idest	= id est: lat.: das macht
Iexen	sh. Jexen
Inau(e)	hier: der das Wohnhaus umgebende und dazugehörige Grund ⁷⁵
Insli(e)cht / Inslet	Unschlitt, ein zumeist aus Tierresten und -fetten hergestellter Talg, der zur Seifen- und Kerzenherstellung verwendet wurde ⁷⁶ sh. auch Stockinslet
Inslet	sh. Insli(e)cht
Interesse(n)	Zins(en)
Irxen	sh. Jexen
item	lat.: ebenso, ferner, abermals

⁷⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 1710. Vgl. auch DRW, Stichwörter „Hohenau“ und „hohenauen“.

⁷¹ RIEPL: Wörterbuch, S. 184.

⁷² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 10, Sp. 1832.

⁷³ Freundlicher Hinweis von Peter MOTZET, Sportamt Ingolstadt.

⁷⁴ Sh. HA 1625/26, Malzdarren u. RB 1670, S. 147.

⁷⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 189.

⁷⁶ RIEPL: Wörterbuch, S. 393.

J

Jäckel(hammer)	großer Schmiedehammer ⁷⁷
Jexen	„Irxenholz“ war (ist) in Bayern und Österreich der Ausdruck für Bauholz für Dachstühle, nämlich für die tragenden Balken, dort wo sich zwei Dachflächen treffen, also im Dachwinkel ⁷⁸ wegen der wörtlichen Bedeutung („Achseln“) ist auch an den sog. „Kniestock“ zu denken
Jnau	sh. Inau(e)
Joch	Das Gerüst, das aus einem Querbalken besteht, der auf seinen Pfeilern ruht ⁷⁹

K

Kammrad	das erste – sehr große – Getrieberad einer Mühle; die Kammern (Zähne) waren Bedal zufolge meist aus Eschen- oder Weißbuchenholz ⁸⁰
Kanzlei	Ausfertigungsstelle, Amtsstube, Schreib- und Dienststelle in Verwaltungsbehörden
Käpfl / Käpssl	Kapsel / Kappe: Verschluß oder Abdeckung / -dichtung
Kar	sh. Khar
Kasten	Lagerstätte, damit kann eine große Tenne, aber auch ein kleines Kästchen gemeint sein.
Kastenbereiter	berittener Kastenamtsbediensteter, der im Auftrag des Kastners die Kastengüter beaufsichtigte und zugleich in geringeren Angelegenheiten als Hofmarksrichter tätig wurde ⁸¹
Kasten(amts)gegenschreiber	Verwaltungsbeamter, der v.a. Kontrollaufgaben hatte und den Kastner unterstützte ⁸²
Kastenknechte	Hilfspersonal des Kastners ⁸³
Kastner	Vorsteher des Kastenamtes, zuständig für die Überwachung der Besitzungen eines Grundherrn; verwaltete die Vorräte, erhob Gefälle und Abgaben und war für die Vorratshaltung in den Getreidekästen verantwortlich; bei Führen der betreffenden Bücher wurde er vom Kasten(amts)gegenschreiber unterstützt; er übte häufig auch die Niedergerichtsbarkeit aus ⁸⁴
Kauderer	hier: Wucherer ⁸⁵
Kehrwisch	ein Besen aus Stoffetzen ⁸⁶ ; in den Rechnungsbüchern auch

⁷⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 2202.

⁷⁸ Freundlicher Hinweis von Hans BIBERGER, Wolnzach u. Günter OFNER, Wien. Im Wortfeld finden sich mehrere Begriffe wie Uchse, Üchslin, Irxen, Uechsen oder Örxn, die alle einen Winkel bezeichnen, z.B. die Achselhöhle. Sh. z.B. RIEPL: Wörterbuch, S. 194.

⁷⁹ ADELUNG: Wörterbuch II, S. 1436.

⁸⁰ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 43-44.

⁸¹ RIEPL: Wörterbuch, S. 206.

⁸² RIEPL: Wörterbuch, S. 206.

⁸³ RIEPL: Wörterbuch, S. 207.

⁸⁴ RIEPL: Wörterbuch, S. 207.

⁸⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 11, Sp. 307.

	Portwisch genannt
Khar	hier: Gefäß, Trog ⁸⁷
Khirm(zeiner)	Korb(macher)
Kieshammer	diente zum Beschlagen und dadurch zum Feinjustieren von Mühlensteinen ⁸⁸
klieben	sh. clieben
Kloben	ein Wort mit vielen Bedeutungen. Es können Eisenklammern oder Halte- bzw. Tragegriffe gemeint sein, aber auch Zangen u.v.m. ⁸⁹
kloben / klöben	sh. clieben
Korn	das Hauptgetreide einer bestimmten Gegend, zumeist Roggen, in manchen Gegenden Dinkel ⁹⁰
Kotze	grobes, zottiges Wollmaterial; auch die Decken oder Kleidungsstücke davon wurden so genannt ⁹¹
Kranwit	o. Cronwid o. Krammet = Wacholder. Das Verbrennen von Wacholder diente der Vorbeugung gegen ansteckende Krankheiten. Der Nutzen wurde spätestens im späten 18. Jahrhundert als zweifelhaft erkannt. ⁹² Auch das Ausbrühen der Sudpfannen mit Wacholderstauden vor Beginn des Brauens war zumindest Anfang des 19. Jahrhunderts üblich. ⁹³
Krammet	sh. Kranwit
Kräuel	auch Kreil genannt; ein Haken zum Packen, Zerren, besonders eine Gabel mit hakenförmigen Spitzen ⁹⁴
Kreil	sh. Kräuel
Kreuzband	Kreuzweise gelegte Bänder, bei Zimmerleuten kreuzweise verbundene Balkenstücke, im Bergbau kreuzweise liegende Eisen am Boden der Göpeltonne (Hebetonne) ⁹⁵
Krucke / Kruke	großer Krug ⁹⁶
Krücke	I) ein mit einer Krümme oder mit einem Haken versehenes Werkzeug II) Krücke kann „gekrümmtes Stück“ ganz allgemein oder auch „Hilfsgestell“ bedeuten. Die Schleifer nannten die Kurbel zum Drehen des Schleifsteins Krücke ⁹⁷
Kruke	sh. Krucke
Küfer	= Schäffler = Böttcher; der Brauereiküfer des Weissen Brauhauses Kelheim wird auch Hofbinder genannt

⁸⁶ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 36, S. 715-716.

⁸⁷ Der / die Brunnenkhar/e im Weissen Brauhaus hatten allem Anschein nach – im Hinblick auf das Wort „Gefäß“ enorme Ausmaße, in der Breite mindestens so groß wie ein Zimmer.

⁸⁸ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 96, S. 305-306.

⁸⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 1217-1219.

⁹⁰ RIEPL: Wörterbuch, S. 219.

⁹¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 1901.

⁹² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 2042 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 232, S. 39.

⁹³ SCHLEICH: Unterricht, S. 64, zit. in BEHRINGER: Löwenbräu, S. 32.

⁹⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 2083.

⁹⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 2186.

⁹⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 2426-2429 u. 2437 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 54, S. 116-118.

⁹⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, Sp. 2426-2429 u. 2437 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 54, S. 116-118. Zu weiteren Bedeutungen sh. ADELUNG: Wörterbuch II, Sp. 1801-1802.

Kumpf(en)	Getriebestöcke, wenn sie in die Welle eingeschnitten sind – im Gegensatz zu runden, zwischen zwei Scheiben befestigten Stäben, die Drillinge heißen ⁹⁸
Kurmb	Kurbel ⁹⁹

L

Laden	dicke Bretter, Bohlen; auch die Baumstämme, aus denen diese gemacht werden ¹⁰⁰
Lagel / Lägel	Gefäß, Fäßchen oder allgemein ein Behältnis für Flüssigkeiten mit etlichen Spezialbedeutungen ¹⁰¹ Lt. ADELUNG ein hölzernes Gefäß in Form einer Tonne in unterschiedlichsten Größen ¹⁰²
Lait(t)er	I. Läuter- II. Schrotleiter
-laiter	-kübel
Ländenknecht	ein Knecht bei der Schiffsanlegestelle
Landgericht	auch wenn der Terminus „Pflegergericht“ vor der Einführung der „Landgerichte älterer Ordnung“ der „richtigere“ wäre, um Verwirrung zu vermeiden, so finden sich doch z.B. in den Kelheimer Kirchenbüchern der Ausdruck „Landgericht“ im frühen 17. Jahrhundert für Personen, z.B. gab es einen so bezeichneten „Landgerichtsprokurator“; auch im Rechnungsbuch wird der Gerichtsschreiber „Landgerichtsschreiber“ genannt; auch findet sich in den Kirchenbüchern der Ausdruck „ <i>beim Landtgericht alhie</i> “; auch im Pfalz-Neuburgischen wurde bisweilen der Begriff „Landgericht“ verwendet, wenn „Pflegergericht“ gemeint war; auch in herzoglich-/kurfürstlich bayerischen Quellen findet sich der Begriff „Landgericht“, so z.B. in Grenzbeschreibungen zwischen Bayern und Pfalz-Neuburg; der Begriff ist also zeitgenössisch weit verbreitet und richtig ¹⁰³
Läuterbottich	darin werden beim Brauen die flüssigen von den festen Bestandteilen (d.h. die Würze vom Treber) getrennt
Leder	sh. Pfundleder
Leger	I. Lager II. sh. Gleger

⁹⁸ ADELUNG: Wörterbuch II, Sp. 1825-1826.

⁹⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 11, S. 2795-2796 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 56, S. 682-687.

¹⁰⁰ RIEPL: Wörterbuch, S. 226.

¹⁰¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 61.

¹⁰² ADELUNG: Wörterbuch II, Sp. 1869.

¹⁰³ MAYER: Grundbuch, S. 877 u. 923, RB 1629, S. 177, PAULUS: Painten, S. 77-80, StA Landshut, Rentkassenamt Straubing, B22 (Grenzbeschreibungen von 1585, 1614 u. 1655). Wo der Begriff in den Quellen verwendet wurde, wurde er auch in der Ausarbeitung beibehalten, jedoch durch Anführungszeichen kenntlich gemacht.

Leimpfanne / Leimbrente	normalerweise eine Pfanne, in der Leim gekocht wird; KRÜNITZ beschreibt den milchweißen Gescht, der auf den ersten (den sog. Hopfen-Hefen) aufgefangenen Hefen schwimmt, als Leim, den z.B. Hutmacher zum Stärken der Hüte brauchten ¹⁰⁴
Leinö(h)l	durch Auspressen von Leinsamen hergestelltes Öl ¹⁰⁵
Leinwand (Leinwath)	leinenes Gewebe ¹⁰⁶
Leiter	I. Läuter- II. Schrotleiter
Lette(n)	Lehm, Ton; Weiher- oder Flußschlamm; ¹⁰⁷ hier auch: verschmutztes Wasser
Leykauf	I) Auf- bzw. Drangeld (Angeld) auf den eigentlichen Verkaufspreis, dessen Bezahlung das Geschäft rechtsgültig machte ¹⁰⁸ II) der Trunk oder das Mahl beim Abschluß eines Handels als Zeichen des Einverständnisses ¹⁰⁹
Lidlohn	Dienstlohn, Arbeitslohn, Gesindelohn ¹¹⁰
Loderer	Lod(en)macher, -weber, -wirker, Wollzeugweber; auf Loden spezialisierte Tuchmacher ¹¹¹ in den Rechnungsbüchern des Weissen Brauhauses mit dem Begriff Wollner gleichgesetzt; sh. auch dort
Lorber	„Lorbeer“ macht eigentlich wenig Sinn, außer der Begriff stand als Synonym für „Labung“ o.ä., denn „Lorber“ wurde jeweils den Schreibern, die den amtlichen Malzumschlag leiteten zusammen mit Brot gegeben, ein Trunk oder Trinkgeld wurde ihnen darüber hinaus auch noch bezahlt

M

Malter / Molter	I) gleichbedeutend mit Mautgetreide, ursprünglich der Mahllohn des Müllers ¹¹² ; sh. auch Mues(s) II) der Begriff „Malter“ wird in den Rechnungsbüchern auch für den Vorgang des Mahlens des Getreides für die Bürgerschaft als Pflicht verwendet III) Maßgefäß für Getreide ¹¹³ IV) Maßgefäß für Getreide oder Holz oder ein längliches Gefäß ganz allgemein ¹¹⁴ V) Schöpfgefäß, um Mehl aus dem Beutelkasten der Mühle zu schöpfen ¹¹⁵ VI) Der Begriff wird in den Rechnungsbüchern auch für einen Schöpfer für Flüssigkeiten (Branntwein) verwendet
------------------------	--

¹⁰⁴ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 5, S. 196 u. Bd. 170, S. 27.

¹⁰⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 235.

¹⁰⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 709-710.

¹⁰⁷ SCHMELLER: Wörterbuch I, Sp. 1532 u. RIEPL: Wörterbuch, S. 236.

¹⁰⁸ RIEPL: Wörterbuch, S. 237.

¹⁰⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 693, Stichwort „Leikauf“. Beide Bedeutungen bei ADELUNG: Wörterbuch II, Sp. 2013.

¹¹⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 994.

¹¹¹ RIEPL: Wörterbuch, S. 241.

Marketender	Wirt und Lebensmittelverkäufer bei den Soldaten im Feld ¹¹⁶
Martini	11. November
Mautgegenschreiber	Kontrollbeamter im Mautamt
Mautner	Maut- / Zolleinnehmer
Menath	kann die Zugtiere bezeichnen, Gespann und Fuhrwerk selbst oder den Vorgang an sich (Leiten und Führen des eingespannten Zugviehs vor den Wagen) ¹¹⁷
Menochse	sh. Menath
Metzen	sowohl das Maß als auch das Meßgefäß zum Abmessen desselben
Michaeli(tag)	29. September
Molter	sh. Malter
Mues(s)	ursprünglich der Mahllohn des Müllers ¹¹⁸ ; der Begriff „Malter“ wird in den Rechnungsbüchern auch für den Vorgang des Mahlens des Getreides für die Bürgerschaft als Pflicht verwendet, äquivalent zu „Maut-“; sh. auch Malter
Muet / Mut / Muet	I) Maßgefäß für Getreide ¹¹⁹ II) der Begriff wird in den Rechnungsbüchern aber auch als Anhang an ein Hauptwort benutzt, um eine Geldzahlung für eine Dienstleistung o.ä. auszuweisen („Schefmuet“; „Wagmut“ = Wiegegeld; „Stalmuet“), also eher im heutigen Sinne von „Mühe“ und nicht im Sinne von „Mut“
Mühleisen	eiserne Achse, in der sich die Mühlpfanne dreht ¹²⁰
Mühl(en)hammer	es konnte nicht herausgefunden werden, ob es sich um ein Bauteil der Mühle handelt oder um spezielle Hämmer, die der Müller verwendete ¹²¹
Mühl(en)stange	sh. Mühleisen
Mutte	Ein hölzernes weites Gefäß, eigentlich zum Lagern von Milch, die darin rahmt ¹²²

¹¹² Sh. HA 1614-1623/24, *Stadtrecht*.

¹¹³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 1511. RIEPL zufolge auch „Achtel“ genannt u. ca. 120 Liter Volumen fassend. RIEPL: Wörterbuch, S. 431.

¹¹⁴ KRUEINITZ: Encyklopaedie, Bd. 83, S. 159-160 u. Bd. 96, S. 639-641.

¹¹⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 263.

¹¹⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 15, Sp. 468

¹¹⁷ RIEPL: Wörterbuch, S. 254.

¹¹⁸ Sh. HA 1630-1636/37, *Stadtrecht / Landesherrliche Rechte*.

¹¹⁹ RIEPL: WÖRTERBUCH, S. 431.

¹²⁰ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 45.

¹²¹ Sh. zu den mannigfachen technischen Bezeichnungen GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 10, Sp. 313-316 u. KRÜINITZ: Encyklopaedie, Bd. 21, S. 325-341.

¹²² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 2804.

N

Nagelzain	Nagelkorb ¹²³
Ne(s)st / Nüest	aus dem Textzusammenhang geht hervor, daß die Wortbedeutung hier wahrscheinlich „Zweige“ ist
Netzbrente / -brante	(Holz-)Gefäß zum Netzen; sh. Netzen
Netzen	„Netzen“ ist das Besprengen des gereinigten Getreides mit Feuchtigkeit, um seine Schale zäher zu machen; dieses kann dann im Mahlprozeß leichter in größeren Stücken vom Mehlkörper getrennt werden ¹²⁴
Netztrog	sh. Netzbrente
nihil	lat.: nichts / keine
Notdurft	Notwendigkeit

O

Ordinari-Bier	üblicherweise war genau festgeschrieben, welche Menge Bier aus einem Schaff Malz zu gewinnen war; dies wurde 1811 im Regulativ festgelegt und diente zur Besteuerung; ob der Begriff bereits im frühen 17. Jahrhundert in diesem Sinn verwendet wurde, ist offen ¹²⁵ im Weissen Brauhaus Kelheim wurde das „normale“ Bier eines Sudes so bezeichnet Sh. auch Extra-Ordinari-Bier und Überguß-Bier
----------------------	--

P

Pabaläsch	Pablatsche(n)/Pawlatsche: hölzernes Gerüst, hölzerner Gang ¹²⁶
passim	lat.: allenthalben; bei literarischen Querverweisen im Sinne von: überall, an vielen Stellen
Peitl	sh. Beutel
petschieren	sh. Verpetschieren
Peüel	Dach ¹²⁷
Pfinztag	Donnerstag ¹²⁸
Pfleger	I) Verwalter eines Landgerichtsbezirks II) Vormund, Vertreter, Sachwalter III) Verwalter, IV) Aufseher, Hüter ¹²⁹
Pflegsverwalter	Vertretung eines Pflegers bzw. Verwalter anstelle eines Pflegers

¹²³ Zain = Korb. SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 1128.

¹²⁴ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 119. Allerdings erwähnt BEDAL das Netzen im Zusammenhang mit moderneren Kunstmühlen.

¹²⁵ Freundlicher Hinweis von Hermann BIENEN, Braumeister aus Freising.

¹²⁶ Vgl. SCHMELLER: Wörterbuch I, Sp. 377. Freundlicher Hinweis Prof. Dr. ROWLEY, München.

¹²⁷ In den Rechnungsbüchern so verwendet, das Wort konnte in historischen Wörterbüchern nicht gefunden werden.

¹²⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 13, Sp. 1703.

¹²⁹ RIEPL: Wörterbuch, S. 294.

Pfundleder	dickes, starkes Sohlenleder, wie es zur Herstellung von Schuhsohlen verwendet wurde, „Pfundleder“ genannt, weil es nach Gewicht verkauft wurde ¹³⁰
Pilz	sh. Pölz
Pipp(en)	I) Rohrleitung II) Hahn
Pla(c)he	eine Umhüllung, Einwicklung aus grobem Tuch oder grober Leinwand ¹³¹
Plätte (Plette)	flaches, hölzernes Transportschiff, typisch u.a. für die Donau ¹³²
Polit(t)e	schriftlicher Ausweis unterschiedlichster Art: Handlungs-/Ausweiszettel, Attest, behördliche Bescheinigung, Bestätigungsprotokoll ¹³³
Pölz / Pilz	„Pfropf“ ¹³⁴
Portwisch	sh. Kehrwisch
Prangerstauden	Bei Prangerstauden handelt es sich um frische, grüne Zweige, Sträube und Büschel (in Kelheim zumeist heute (noch) Birken), mit denen die Häuser für die daran vorbeiziehende Fronleichnamprozession geschmückt werden. In Kelheim wird Fronleichnam heute noch als Prangerstag/Prannertag bezeichnet. ¹³⁵
prätendieren	Anspruch erheben, fordern.
Prendte	sh. Brente
Pretium	Lat.: Preis
Privet (Priuet)	aus dem Lat. (privata); ein abgesonderter geheimer, zur Verrichtung der Notdurft bestimmter Ort; auch ein „Secret“ genannt. Beide Benennungen waren anfänglich nur für die „anständige“ Sprechart bestimmt, bis sie durch den langen Gebrauch verunedelt und durch den Ausdruck „das heimliche Gemach“ aus der „anständigen“ Sprechart verdrängt wurden ¹³⁶
pro memoria	Lat.: zur Erinnerung
Prunkhar	sh. Khar
Pumpwerk	= Pumpe

¹³⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 13, Sp. 1813 u. Bd. 16, Sp. 1418.

¹³¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 13, Sp. 1882 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 113, S. 144.

¹³² RIEPL: Wörterbuch, S. 297.

¹³³ RIEPL: Wörterbuch, S. 299. Sh. auch SCHMELLER: Wörterbuch I, Sp. 386-387. Politten und Paßbriefe hatten ihren Sinn auch als Quittung und Beleg für eine einmal fällige und bezahlte Gebühr oder Steuer oder auch eine Befreiung von solchem. DOLLINGER: Finanzreform, S. 245.

¹³⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 1, Sp. 1456 u. Bd. 13, Sp. 1535 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 108, S. 330

¹³⁵ Freundliche Hinweise von Hans BIBERGER, Richard HEINDL, Josef ILG, Rosmarie MASSONG, Leopold RANNINGER, Reinhard RIEPL, Alfons ROITHMAYER, Doris SATTLER, Margarete WAGNER u. Hella WEINSCHENK.

¹³⁶ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 117, S. 462.

Q

Quaderstück / Quaderstein / Quadratstein	Ein Bruchstein, der nach einer gegebenen Größe nach rechten Winkeln zugehauen ist ¹³⁷
---	--

R

räde(l)n	auch: sieben, durch ein Sieb lassen ¹³⁸
Radensieb	ein Sieb zur Aussonderung der oft vorkommenden Samenkörner der Raden, die gifthaltig waren ¹³⁹
Raf(f)en / Ro(f)fen / Rafel	parallel zum First liegende Dachlatten ¹⁴⁰
Raittholz	sh. Reitholz
Ramb	„Ramme“, hier wahrscheinlich „Hammer“ ¹⁴¹
Rapular	Entwurf, Notizsammlung, „Schmierheft“
Rathsverwandter	Ratsmitglied ¹⁴²
Rauchholz	Im Forstwesen ein noch mit seinem Laub und Blättern versehenes, auf dem Stamm stehendes Holz ¹⁴³
rauchwerken	I) Zimmerholz im Wald ausschlagen und es vom Abfall oder den Ästen befreien; dieser so bearbeitete Stamm ist dann „gerauchwerk“ ¹⁴⁴ II) auch das Saumen wird in den Rechnungsbüchern so genannt, sh. Saum
Rebschnur	Bindfaden ¹⁴⁵
Recipisc(/z)e	= Receptisse = Empfangsschein ¹⁴⁶
Recompens	Entschädigung, Vergütung, Ersatz, Belohnung
Reitholz	Kerbholz ¹⁴⁷
Renneisen	ein Werkzeug, mit dem die Öfentüren aufgezogen und geschlossen wurden. Bei der Erzverarbeitung wurden mit dem Renneisen auch die Ofenbrüche aus dem Schmelzofen gezogen ¹⁴⁸
Rentamt	bayerische Finanz-/Verwaltungsbehörde, unterteilt in Pflegämter bzw. Pfleggerichte
Rente	regelmäßiger Ertrag von Grundstücken und Kapitalien ¹⁴⁹
Rentmeister	Vorsteher eines Rentamtes
Riegelwand	eine im Fachwerk aufgeführte Wand ¹⁵⁰

¹³⁷ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 120, S. 502-528 u. Bd. 119, S. 205-206.

¹³⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 14, Sp. 1446-1447 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 120, S. 358.

¹³⁹ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 22 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 43 u. 48.

¹⁴⁰ RIEPL: Wörterbuch, S. 314. Die „Rafel“ kann aber auch ein Vordach sein. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 55.

¹⁴¹ Sh. zum Aufbau von Walkmühlen und dem Begriff „Ramme“ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 120, S. 502-528 u. Bd. 233, S. 218.

¹⁴² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1109.

¹⁴³ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 121, S. 93. Wörtlich genauso bei GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 250.

¹⁴⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 254.

¹⁴⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 14, Sp. 337.

¹⁴⁶ ADELUNG: Wörterbuch I, Sp. 1797.

¹⁴⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 478.

¹⁴⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 807 u. ZEDLER: Universallexicon, Bd. 31, Sp. 598.

¹⁴⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 816.

¹⁵⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 925.

Riemenmacher	im Gegensatz zum Sattler, der ursprünglich nur Sättel fertigte, stellte der Riemenmacher das Zaumzeug, Gurte und Riemen her ¹⁵¹
rinnend	undicht
Roffen	sh. Raffen
Rogel	Geldrolle ¹⁵²
Roggen	sh. Korn
Rohrnägel	Besondere Art von Nägeln, die zum Berohren einer Zimmerdecke gebraucht werden ¹⁵³

S

Saagbaum	sh. Sägebaum
Sägebaum	der Baum, der zum Zersägen bestimmt oder geeignet ist, aus dem Bretter geschnitten werden ¹⁵⁴
Sarch	sh. Zarge
Sarg	sh. Zarge
Saubersieb	Ein feines Haarsieb, das zum Sieben des Mehls in der Mühle dient ¹⁵⁵
Saubertrog	= Sauberkasten; in den Rechnungsbüchern auch „Fähbrente“ genannt: ein Kasten in den man das gesiebte Mehl schüttet ¹⁵⁶
Saum	bei Zimmerleuten die glatt behauene Seitenfläche eines Holzstückes oder Pfahles ¹⁵⁷ sh. auch rauchwerken
säumen	das Versehen eines Brettes mit scharfen, rechtwinkligen Kanten ¹⁵⁸
Schaffel / Schäffel	rundes, hölzernes Gefäß ¹⁵⁹
Schäffler	sh. Küfer
Sandreiter	Sandsieb ¹⁶⁰
Schaf(f)weiche	kommt in den Rechnungsbüchern nur in Verbindung mit einer Zahl (x) vor, die die Gesamtmenge des eingeweichten Getreides angibt; zu übersetzen mit „Weichen mit insgesamt x Schaff Getreide“
Schandgeige	sh. Halsgeige
Schandkragen	sh. Halsgeige
Schafpe(n)	Schöpfgefäß an einem langen Stiel ¹⁶¹

¹⁵¹ RIEPL: Wörterbuch, S. 325.

¹⁵² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1109.

¹⁵³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 14, Sp. 1133.

¹⁵⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1649.

¹⁵⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1859.

¹⁵⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1853 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 137, S. 45.

¹⁵⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1906.

¹⁵⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 1914.

¹⁵⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 2016.

¹⁶⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 777.

¹⁶¹ RIEPL: Wörterbuch, S. 337.

Scharfall	die genaue Wortbedeutung konnte nicht herausgefunden werden, es handelt sich wohl um einen Teil des Daches, möglicherweise deutet der Wortteil „-fall“ auf eine bestimmte Dachneigung hin
Scharschindeln	auch Nagelschindeln genannt; kleinere, 10-60 cm lange und weniger massive Dachschildeln, für steilere Dachneigungen, die im Gegensatz zu den Legschindeln mit Scharnägeln aufgenagelt wurden.
Scharwasser	wahrscheinlich ist das Ableiten von (Regen-)Wasser gemeint, da die vom Dach kommenden Regenrinnen normalerweise oberirdisch endeten. Scharrinne ist eine noch übliche Bezeichnung für Dachrinne ¹⁶² Ursprünglich bezeichnete Scharrinne die Rinne an einem ganz mit Scharschindeln genagelten Dach ¹⁶³
Schefmuet	sh. Muet
scheifeln	schaufeln, d.h. die Mühlräder mit Schaufeln versehen ¹⁶⁴
schiefern	sh. ausschiefern
schießen (Sand)	schaufeln
Schindlnägel	die Nägel, die nötig waren, um die Scharschindeln zu befestigen, machten das Dach/Produkt teuer, weshalb diese Dächer eher selten waren ¹⁶⁵
Schlacht (Beschlacht)	I) aus Pfählen, Gatterwerk, Mauerung oder ähnlichem hergestellte Flußuferbefestigung ¹⁶⁶ II) Mühlenrad III) Beschlag
Schlänglpapier	Vielleicht Schlagpapier ¹⁶⁷
Schlauder	Schlauder werden Schluß- oder Giebelanker von Gebäuden genannt oder ähnliche große Verbindungen; ein Stück Schmiedeeisen zum Verankern von Balken, Pfählen und dergleichen; bei Kluftdämmen starke Hölzer mit Einschnitten, die das ganze Werk zusammenhalten; Mauerstange, -band, Klemme; Strebeholz, Schließe, Vorpasse ¹⁶⁸
Schlautter	sh. Schlauder
Schloßnagel / Schlußnagel	I) ein Nagel mit großem Kopf zur Befestigung des Schlosses an der Türe II) der große Nagel, der beim Wagen das Vorderteil mit dem hinteren verbindet, auch Stellnagel genannt III) bei der Kanone auch Protznagel IV) Spannagel ¹⁶⁹

¹⁶² Freundlicher Hinweis von Johann BIBERGER, Anton METZGER, J. NIEBERL, Georg PAULUS u. Johann RITZER.

¹⁶³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 2178 u. 2220.

¹⁶⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 2341 u. ADELUNG: Wörtbuch III, Sp. 1385-1386.

¹⁶⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 338.

¹⁶⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 15, Sp. 236, Stichwort „Schlacht“, Unterpunkt II.

¹⁶⁷ Papier, das durchschlägt; Löschpapier? GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 15, Sp. 421.

¹⁶⁸ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 145, S. 299-300 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 15, Sp. 510.

¹⁶⁹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 43, S. 451, Bd. 57, S. 336 u. Bd. 232, S. 436 u. 438 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 15, Sp. 779.

Schnittbaum	Baumstamm, der mit der Säge in Stücke von bestimmter Breite und Dicke zerschnitten wird, um zu Holzarbeiten verwendet zu werden ¹⁷⁰
Schöffler	sh. Küfer
Schopper	Siehe HA 1609-1612/13, <i>Schiffsbau</i>
Schrifterälle	sh. Federmesser(I)
Schröter	auch: Schretter, Schroter, Schrötter; sh. auch Bierschrötter I) Fuhrleute II) Faßverlader III) Münzmeister ¹⁷¹
Schrotleiter	Ein an einen Wagen gelehntes Gerät, auf dem man schwere Fässer herabrollt ¹⁷²
Schwelle	auch: Grundbalken, waagerechte Grundlage eines Aufbaus ¹⁷³
Secretarius	Qualifizierter Schreiber
Seich(e) / Seig(e) / Seuch(e)	Sieb
selb(dritt)	ein Wort mit etlichen Bedeutungen, hier: „selbst“ ¹⁷⁴
semel pro semper	lat: ein für allemal
sic	lat.: so; das deutet eine außergewöhnliche Schreibweise an
Silberglätte	die hellste Bleiglätte; erstarrter kristallines Bleioxid; u.a. zum Überziehen von Ton- und Steinwaren gebraucht ¹⁷⁵
sintemal	da, weil
so	mit nachfolgendem Personalpronomen: weil, dafür ... daß, der / die
Spaget	Bindfaden, Schnur ¹⁷⁶
Spannsäge	eine Spannsäge kann durch einen Spannstrick loser oder fester gespannt werden; aber auch die Handsäge der Küfer wurde Spannsäge genannt ¹⁷⁷
Spindelholz (Spindelbaumholz)	Zum Fertigen von Spindeln geeignetes Holz; v.a. der gemeine weiße Ahorn (<i>Acer campestre</i> Linn., auch Spillbaum genannt), aber auch Espenholz ¹⁷⁸
Staffl / Stäffl	I) Treppe, Stufe, Absatz II) kleines Gestell
Stalmüet	sh. Muet
Stattel	sh. Gstadi
Steckh	Steeg, Anlegestelle
Steckhen	I) Pfahl II) Steeg

¹⁷⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 15, Sp. 1350.

¹⁷¹ RIEPL: Wörterbuch, S. 347-348.

¹⁷² GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 12, Sp. 733.

¹⁷³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 5, Sp. 3991 u. Bd. 15, Sp. 2487.

¹⁷⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 16, Sp. 411-429.

¹⁷⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 2, Sp. 1007 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 154, S. 291.

¹⁷⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 16, Sp. 1831.

¹⁷⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 16, Sp. 1913.

¹⁷⁸ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 158, S. 427.

Stein (weißer)	Weißstein = Granulit: eine Felssteinart, die härter als Dolomit oder Rauhkalk; von weißer, oft ins Grüne, Gelbe und Rothe übergehender Farbe, von körnigem Gefüge, zum schiefrigen sich neigend, aus Feldspathmasse bestehend; er enthält häufig rothe Granaten eingesprengt. Bisweilen enthält er Hornblende, Glimmer, Quarz etc. Er findet sich nur im Urgebirge, wo er oft in mächtigen Felsen zu Tage ausgeht, z. B. im Sächsischen Erzgebirge, in Mähren, Steiermark und im Württembergischen Schwarzwald. ¹⁷⁹ „weißer Stein“ hingegen – wie er in der Quelle genannt wird, ist eine Art Bernstein, ¹⁸⁰ kommt hier aber nicht in Frage, da es sich um Steine für einen Stubenboden handelt.
Stübichfaß	(Reisig-)Faß / Tonne / hölzernes Gefäß ¹⁸¹
Stirnrad	Ein Zahnrad, bei dem die Zähne sind an der Oberseite des Radkranzes angebracht sind (senkrecht zum Radius) ¹⁸² sh. auch Hirnrad
Stizen	sh. Stutzen
Stock(h)inslet	Es gibt mehrere Möglichkeiten der Wortklärung: Von einer „Leuchtkerze“ ganz allgemein über eine stockförmige Kerze oder der Bedeutung von „Stock“ für „Docht“. Hier ist aufgrund fehlender weiterer Angaben nicht zu entscheiden, was gemeint ist ¹⁸³
Stockrecht	(Geld-)Abgabe für die Holznutzung ¹⁸⁴ sh. auch Sto(c)khraum
Stöff	Stift, Stopfen, Stöpsel
Stoll(en)	Als Stollenbaum wurde ein Baum bezeichnet, der sich zur Herstellung von Stollenhölzern z.B. für den Bergwerksbau eignet. Stollen wurden aber auch viele andere dicke, aufrecht stehende (säulenartige) Hölzer genannt; hölzerner Stütz- und Tragpfosten, klotzartiger Fuß, einzelne Säule ¹⁸⁵
Streichholz	ein Streichholz, kein entzündbares Streichholz im heutigen Sinne, sondern ein Holz zum Ab- oder Glattstreichen, z.B. beim Einfüllen von Getreide ¹⁸⁶
Stübichfaß	sh. Stübichfaß
Stutzen	hier: trichterförmiges Gefäß aus Holz oder Blech ¹⁸⁷
summariter	lat. Adverb: zusammenfassend, alles in allem

¹⁷⁹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 172, S. 139.

¹⁸⁰ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 172, S. 139.

¹⁸¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 20, Sp. 192.

¹⁸² BEDAL: Mühlen und Müller, S: 43, GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 18, Sp. 3207 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 174, S. 353.

¹⁸³ Freundliche Hinweise von Siegfried BSCHORER, Paulus GLASWINKLER, Udo MACHOLDT, Rosmarie MASSONG u. Reinhard RIEPL.

¹⁸⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 19, Sp. 120.

¹⁸⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 19, Sp. 200-210 u. ADELUNG: Wörterbuch IV, Sp. 398-399.

¹⁸⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 19, Sp. 1230.

¹⁸⁷ RIEPL: Wörterbuch, S. 375.

T

Tachgarn	vier-, fünf- und mehrfach zusammengenommene Fäden, die mit Talg oder Wachs überzogen wurden. Die Fäden wurden aus Garn gemacht, das entweder aus Baumwolle gesponnen oder aus groben Fäden der kurzen Flachsfasern zusammengedreht wurde. Letztere mußten vorher gebleicht und weichgeklopft werden, weshalb es auch Klopfgarn genannt wurde, zumeist aber aber Docht (= Tach)- oder Lichtgarn . Die Dochte wurden von den Lichtziehern auf der sogenannten Docht-Bank gefertigt und und zugeschnitten ¹⁸⁸
Taufel	auch Daufel o. Daube; die Seitenbretter eines hölzernen Gefäßes ¹⁸⁹ ; in den Rechnungsbüchern auch konkret die Seitenbretter alter Bierfässer
Taschendach	auch „Pulldach“ genannt; einhängiges (d.h. nur auf einer Seite abhängiges) Dach ¹⁹⁰
Texl	sh. Dexl
Thörr... / Törr...	sh. Darr...
Thürg(e)richt / -geris(s)t	Türstock; Türgerüst/-gestell ¹⁹¹
Teichel	sh. Deichel
Teichelpixen	sh. Büchsen
Tracht (Dragt)	soviel ein Mensch tragen kann ¹⁹²
Trichterl	Trichter
Treiberlohn	Lohn für die Rückführung leerer Transportschiffe ¹⁹³

¹⁸⁸ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 9, S. 346 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 29, Sp. 312, Stichwort „Werg“, Unterpunkt 1.

¹⁸⁹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 8, S. 776.

¹⁹⁰ ADELUNG: Wörterbuch IV, Sp. 536 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 21, Sp. 151.

¹⁹¹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 21, Sp. 464.

¹⁹² KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 186, S. 541.

¹⁹³ MUSEUMONLINE, Die Treiberzüge, S. 1.

Trille /Trillis / D(/T)rilling / Triller	Im Mühlenbau bei einem Nebenantrieb (im Gegensatz zum sog. Vorgelege) ein größeres Stockgetriebe, das an einem Ende in das Hauptkammrad eingreift und über ein eigenes kleines Kammrad die Drehbewegung auf den Kolben (Getriebe) des nächsten Ganges überträgt ¹⁹⁴ ; bei GRIMM hingegen wird u.a. das Vorgelege als Trillis definiert ¹⁹⁵ KRÜNITZ nennt einen Drilling (Trilling, Triller) ein Getriebe oder Triebrod, das aus zwei runden Scheiben besteht, die mit Stäben verbunden werden ¹⁹⁶
Trinkgeld	lt. ADELUNG ein kleines Geschenk für geringe Personen für eine geringe Bemühung, ursprünglich um sich dafür mit einem Trunk zu erquicken, zeitweise auch Biergeld genannt ¹⁹⁷ . Hier wird es offensichtlich bisweilen äquivalent mit dem Zählgeld verwendet (siehe auch dort) und als Zahlung bei außergewöhnlichen Umständen; manchmal auch nur als Teil eines Zusatzlohnes , als Transportkosten , aber auch als eine Art „Gnadengeld“, um das gebeten wird und Vieles mehr ¹⁹⁸
Trumb	Stück
Tuchscherer	bezogen vom Tuchmacher gewebte oder vom Färber gefärbte Tuche und spannten sie Rahmen, um sie auf die gewünschte Größe zu dehnen; nach dem Trocknen wurden sie gerauht, geschoren und gebürstet ¹⁹⁹

¹⁹⁴ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 66-67.

¹⁹⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 22, Sp. 533.

¹⁹⁶ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 9, S. 635.

¹⁹⁷ ADELUNG: Wörterbuch IV, Sp. 683. Siehe auch alle HA ab 1609-1612/13, jew. *Was war das Trinkgeld?*

¹⁹⁸ Sh. alle HA, jew. *Was war das Trinkgeld?*

¹⁹⁹ RIEPL: Wörterbuch, S. 388.

U

übergehen	hier: ausbessern ²⁰⁰
Überguß-Bier	es gibt eine – nicht gesicherte – Erklärungsmöglichkeit für diesen Begriff: Durch Anwendung von Nachgüssen konnte ein schwaches Bier („Scheps“) erzeugt werden, das normalerweise zum täglichen Trinken in der Brauerei oder u.a. als Haustrunk genommen wurde. ²⁰¹ Ob dies schon im frühen 17. Jahrhundert so war, ist offen; die Übergüsse des Weissen Brauhauses Kelheim wurden zusammen mit dem Ordianri und dem Extra-Ordinari-Bier zum selben Preis wie diese verkauft; manchmal wird auch das gesamte Bier des Füllfasses als Überguß bezeichnet. Ein starkes Indiz für das „Scheps“ gibt das Rechnungsbuch aus dem Jahr 1636/37 ²⁰² sh. auch Extra-Ordinari-Bier u. Ordinari-Bier
Uisier	sh. Visier
Urkot	als „Urbau“ bezeichnete man nicht nur den Bauschutt, sondern z.B. auch das, was in einer Sandgrube an Ablagerungen unbekannter Herkunft lag. Nicht verwendet wurde der Ausdruck anscheinend für den Bauschutt, der bei einem Neubau anfiel. Möglicherweise bedeutet „Urkot“ auch schlichtweg „Mutterboden“ oder „Erde“. Vielleicht ist auch der Laufhorizont gemeint, den man bei einer Wiederbebauung beseitigt ²⁰³

V

vas(s)t	oftmals: sehr
Veichten	Fichten
verbrochen	hier: zerbrochen
Verch(e)	sh. Ferche(e)
Verehrung	eine Art „Geschenk“, die man heute in den meisten Fällen wohl als Schmiergeld bezeichnen würde ²⁰⁴
Verlag	hier: Auslage
Verpetschieren	I) allgemein: Versiegeln / Versiegelung ²⁰⁵ II) als Fachbegriff im Brauwesen: Versiegeln / Versiegelung der Sudkessel und der Bierfässer im Zusammenhang mit der Bierbeschau und der Einhaltung des Sommerbrauverbots ²⁰⁶

²⁰⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 23, Sp. 257.

²⁰¹ Freundlicher Hinweis von Hermann BIENEN, Braumeister aus Freising.

²⁰² Sh. zum Füllfaß sh. HA 1600-1607, *Besoldung des Brauereipersonals – Haustrunk, Geld und Leistung* u. v.a. HA 1629/30, *Besoldung des Brauereipersonals – sichere Zahlen zum Haustrunk*. sh. auch HA 1630-1636/37, *Das „Scheps“-Bier*.

²⁰³ Freundlicher Hinweis von Hans BIBERGER, Wolnzach u. Günter OFNER, Wien.

²⁰⁴ RIEPL: Wörterbuch, S. 397.

²⁰⁵ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 13, Sp. 1580.

²⁰⁶ MEHLBER: Bier II, S. 196-198.

verrennen	wörtlich „durch gerinnende Flüssigkeit verstopfen“; ²⁰⁷ .hier wohl im Sinne von „abdichten“
verwerfen	bei ben Maurern: verputzen
vert / verten / verter	im vorigen Jahr (vom mittelhochdeutschen „vert“) ²⁰⁸
Visier	hier: Aus-/Abmessung ²⁰⁹
vmb	sh. um
vor	I) für II) um ... zu
Vort(e)l	Vorteil ²¹⁰
Vortür	im Rechnungsbuch auch Futtertür genannt; die vor einer andern angebrachte Tür, um den Luftzug, das Eindringen der Kälte oder das unmittelbare Eintreten zu verhindern ²¹¹

W

Wadunesch	(Wad-)Rinne. (Wad-)Rinnen bilden den letzten Teil der Wasserzuführung auf die Räder. Vor den Rinnen liegen die sog. Schützen, mit denen das Wasser für die Räder geregelt bzw. abgesperrt werden kann. Von der (Wad-)Rinne zu unterscheiden ist die Schußrinne, die das Wasser an den Rädern vorbeileitet ²¹²
Wage(n)baum	bei einer Sägemühle ein um eine Achse drehbarer, mit dem Sägegatter und dem das zu sägende Holz tragenden Schlitten verbundener Balken, der bei jedem Hub des Gatters den Schlitten der Säge näher schiebt. ²¹³ Der Wage(n)baum wird in den Rechnungsbüchern bei der Donaumühle genannt; bislang ist nicht bekannt, ob eine Sägemühle in die Donaumühle integriert war
Wagmut	sh. Muet
wandeln	besonders im bayerisch-österreichischen Raum: wieder gut machen; Geldbuße ²¹⁴
Wassergrandt	sh. Grandt
Wassersteckh	Steeg, Anlegestelle
Wasserstiefel	I. wasserdichte Stiefel ²¹⁵ II. Pumpenstiefel: Die Kolbenröhre eines Pumpwerks, in der der Pumpenschuh sein Spiel hat ²¹⁶
Wechsel	Die Stelle, an der zwei Röhren verbunden sind, oder auch eine kleine Röhre, die zwei größere verbindet ²¹⁷

²⁰⁷ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 25, S. 1008.

²⁰⁸ GRIMM: Wörtbuch, Buchausgabe Bd. 25, Sp. 1855.

²⁰⁹ GRIMM: Wörtbuch, Buchausgabe Bd. 26, Sp. 376.

²¹⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 26, Sp. 1743.

²¹¹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 231, S. 482.

²¹² BEDAL: Mühlen und Müller, S. 39-40.

²¹³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 27, Sp. 369 u. 443. Sh. auch KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 130, S. 498.

²¹⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 27, Sp. 1637-1640.

²¹⁵ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 234, S. 415.

²¹⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 13, Sp. 2230.

²¹⁷ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 235, S. 253.

Wechselschein	hier: eine Art Quittung / Tauschschein bei Geschäften zwischen den einzelnen Weissen Brauhäusern u. den Brauhäusern und anderen Behörden
Wellbaum	kräftige, hölzerne Wasserradachse (Welle) ²¹⁸ ; in den Rechnungsbüchern auch Grindl (Grundl) genannt
Wendling	Bohrer
Werkholz	Nutzholz ²¹⁹
Wexl	sh. Wechsel
Windling	sh. Wendling
Windwurf	als Windwurf wird die Tatsache, daß ein Sturm Bäume samt den Wurzeln ausgerissen hat, bezeichnet bzw. das Holz derselben; ²²⁰ bei KRÜNITZ auch Bäume, die im Sturm abgebrochen sind; ²²¹ . Bei ADELUNG alle vom Wind umgeworfenen Bäume im Wald ²²²
Wies(en)mahd	landwirtschaftliche Grünfläche (Wiese), die regelmäßig gemäht und meist zur Heugewinnung genutzt wird ²²³
Wißflekh(e)l	Wisenfleckchen
Wollner	Tuchmacher; in den Rechnungsbüchern des Weissen Brauhauses mit dem Begriff Loderer gleichgesetzt; sh. auch dort

Y

Yexen	sh. Jexen
--------------	------------------

Z

z./zr.	„zwider“ im Sinne von „(dem)entgegen“ bei Querverweisen in den Rechnungs- und Kassenbüchern
Zählgeld	eine Gebühr, in der Regel einer festen Gebührenordnung folgend; ²²⁴ im Rechnungsbuch fällt es v.a. in der Frühzeit (bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts) an, wenn Materialien auf auswärtigem Territorium gekauft werden (Regensburg, Pfalz-Neuburg)
Zain	Korb ²²⁵

²¹⁸ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 34-35 u. 66.

²¹⁹ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 29, Sp. 373.

²²⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 30, Sp. 335, so auch in MEYERS Konversationslexikon, Bd. 16, S. 667.

²²¹ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 239, S. 311.

²²² ADELUNG: Wörterbuch IV, Sp. 1560.

²²³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 29, Sp. 1615 u. RIEPL: Wörterbuch, S. 416.

²²⁴ RIEPL: Wörterbuch, S. 380.

²²⁵ SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 1128.

Zarge	I) ein runder, hölzerner Mantel mit Deckel (Schild) für die Mahlsteine – entweder Zarge oder Larve genannt –, der zugleich das Mahlgut auffängt. Als Einlaß für das Getreide hat der Deckel oben in der Mitte ein Loch. Die Zarge hat seitlich eine Öffnung als Ausfluß für das gemahlene Getreide. Sie umschließt entweder beide Steine oder nur den Läufer ²²⁶ auch Sarg in der erweiterten Bedeutung, die mit der von Zarge beinahe identisch ist ²²⁷ II) Einfassung ²²⁸
Zeug	der Zeug ist die Hefegabe, die der nach dem Biersieden abgekühlten Bierwürze zur Vergärung zugegeben wird. Der Zeug wird aus der nach der Gärung am Bottichboden abgesetzten Hefe (bei obergärigen Bier auch aus der an die Oberfläche des Jungbieres gestiegenen Hefe) gewonnen, wobei nur die Kernhefe (die mittlere Schicht) wieder als Zeug bei dem nächsten Biersud Verwendung findet. Bei jedem Gärvorgang vermehrt sich die Hefe ca. um das zwei bis dreifache. Die Zeugmenge richtet sich nach der Menge der zu vergärenden Würze und liegt bei ca. 1 Liter dickbreiiger Hefe pro 100 Litern Würze. ²²⁹ sh. auch Gerben u. Gleger
Ziber	sh. Zuber
Zieche	I) sackartige Hülle, Sack ²³⁰ II) Kiefer, Föhre ²³¹
Zige	sh. Zieche (II)
Zille	hölzernes Transportschiff unterschiedlicher Größe (vom kleinen Fischerkahn bis zum großen Lastschiff) zum Befahren von Flüssen ²³²
Zimmerholz	I) das noch auf dem Stamm stehende Holz sowie die eben gefällten Stämme ²³³ II) die Stämme, welche zum Bau bearbeitet werden oder schon zugerichtet sind ²³⁴
Zins	Abgabe in Geld oder Naturalien

²²⁶ BEDAL: Mühlen und Müller, S. 50.

²²⁷ KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 136, S. 601.

²²⁸ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 31, Sp. 281 u. KRÜNITZ: Encyklopaedie, Bd. 241, S. 25.

²²⁹ Freundlicher Hinweis von Hans-Peter DREXLER, Braumeister der Privaten Weissbierbrauerei G. Schneider & Sohn GmbH in Kelheim.

²³⁰ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 31, Sp. 893.

²³¹ SCHMELLER: Wörterbuch II, Sp. 1105.

²³² RIEPL: Wörterbuch, S. 425. Eine Zille hielt zumeist nicht mehr als 4-5 Jahre. Wenn – v.a. bei kleinen Zillen – der Rücktransport teurer war als ein Neubau, wurden die Zillen vor Ort verkauft und zu Nutzholz verarbeitet. Der Rücktransport lohnte sich v.a. bei den großen und besser gebauten, wie z.B. den sog. „Kelheimern“. MUSEUMONLINE, Die Treiberzüge, S. 1.

²³³ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 31, Sp. 1322-1324.

²³⁴ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 31, Sp. 1324.

Zuber	= Schaffl; Holzbottich, auch Wanne mit zwei Griffen; im engeren Sinne faßähnlicher Holzbehälter, der sich nach oben verjüngt und an den Seiten Griffe mit Löchern hat, durch die man auch eine Stange schieben kann ²³⁵ allgemein ein tragbares Gefäß für Flüssigkeiten ²³⁶
Züche	sh. Zieche (II)
Zugscheibe	Zugrolle
Zwilch	Sackleinen ²³⁷

²³⁵ RIEPL: Wörterbuch, S. 426.

²³⁶ GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 32, Sp. 239-241. Dort auch weitere spezielle Bedeutungen.

²³⁷ RIEPL: Wörterbuch, S. 428.